

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Preis: Monatlich 2,25 Mark, bei Vorbestellung durch die Post 2,00 Mark.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger Störungen des Betriebes der Zeitung, der Druckerei od. d. Beförderungsanstalten) hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des bezahlten Preises.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Verlags-Preis: Die Ottendorfer Zeitung über einen Monat mit 25 Pf., bei der ersten Ausgabe mit 25 Pf. bezahlt.
Anzeigen werden an der Geschäftsleitung bis spätestens am Freitag 10 Uhr in die Geschäftsleitung gebracht.
Jeder Anzeiger auf Sonntag, Montag, Dienstag und Donnerstag kostet 25 Pf., auf Mittwoch 15 Pf., auf Freitag 10 Pf. und Samstag 5 Pf.

Postfach-Anschluß Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postfach-Konto Leipzig Nr. 29146.

Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Köhler, Leipzig-Ost.

Nummer 144

Mittwoch, den 14. Dezember 1921

20. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Bescholzenheiten.

Der Gemeinde sind 350 Bescholzenen zur Verfügung gestellt worden, von denen 70 Stück unentgeltlich und 280 Stück gegen Zahlung einer Gebühr von 11 Mark abgegeben sind.

Anträge von bedürftigen Personen auf Zuteilung eines Holzzeichens sind

bis zum 17. d. M.

im Rathaus — Reibeamt — anzubringen. Sozial- und Kleinrentner, Erwerbslose, bedürftige Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene, erhalten den Vorrang.

Ottendorf-Okrilla, den 7. Dezember 1921.

Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 15. Dezember 1921.

— Gemeinderatssitzung am 12. Dezember im Rathaus zu Ottendorf-Okrilla. Der Vorsitzende, Herr Gemeindevorstand Richter, eröffnete die Sitzung mit der Mitteilung, daß anlässlich der Sparfassenabschlussprüfung auch die Gemeinde-, Stros-, Erwerbslosen-, Gaswerks- und sonstigen Kosten einer Prüfung unterzogen worden seien, die alle in Rücksicht auf die Befindlichkeit der Gemeinde bekannt, daß der Bezirksverband, als Besitzer des am Wege nach Hermsdorf und Grünberg gelegenen Waldes, beabsichtigt, einen Teil Wald abzuholzen, und auf die günstige Gelegenheit Holz zu erheben. Der Gemeinderat weist auf eine Verfügung der Finanzämter hin, nach der die Gemeinden kostenlos die Steuerbücher ausfertigen sollen, für diese Leistung soll, da die Gemeinden dadurch viel Arbeit haben der Betrag von 1 Mk. für das Buch den Finanzämtern in Rechnung gestellt werden. Wegen die von der Regierung geplante Berechnung von 5 1/4 % für gewählte Vorstände an bedürftige Gemeinden soll Einspruch erhoben werden. Eine Resolution der Freien Turnerschaft wegen Schaffung eines Sportplatzes und Turnhalle wird zur Kenntnis genommen. Die Kohlenlieferung des Gaswerkes läßt sich zu wünschen übrig, doch ist es gelungen für die Zeit von 3 bis 4 Wochen sich noch einzuwickeln, vorausgesetzt daß die zugelagerten Lieferungen erfolgen, welcher erfreulich ist; daß für den Gaspreis eine weitere Erhöhung von etwa 50 Prozent zu erwarten ist. Herr Schumann stellt den Antrag gegen die Erhebung der Bauarbeiter in die Gruppe der Saisonarbeiter durch die Kreishauptmannschaft Dresden — als einzige in Sachsen — Protest einzulegen. Die angelegten Vorschläge für die Grund-, Gewerbe- und Einkommensteuer fanden Zustimmung. Die Erhöhung der Pachtzinsen für Gemeindegrund und c. 100 Prozent sind in Aussicht. Der nachgelagerte Bericht von Gemeindevorstand über abschlägigen Bescheid des Kreises der Entschädigung für den Lagerplatz an der Mühle des Herrn Kühn — der nach einer Vereinbarung vom Jahre 1846 an den damaligen Besitzer als Lagerplatz für den Preis von 1 Taler 5 Schilling verpachtet worden ist — soll den heutigen Schlichter entsprechend geregelt werden. Als Nachfolger des verstorbenen Richters — Herr Sud — wird Herr Gemeindevorstand Richter als Nachfolger gewählt. Den gesteigerten Verwaltungskosten nachkommend, macht sich eine Erhöhung der Hypothekenzinsen notwendig, die von 4 1/4 bez. 4 1/2 auf 4 1/2 Prozent erhöht werden. Die ausgeliehenen Hypotheken betragen im Dte 615 000 auswärts 629 000 Mark, die Mehreinnahme durch die Erhöhung beträgt 4650 Mark. Auf Anfrage des Wohnungsverbandes betrags des Unterausschusses wird beschlossen dahingehend Mitteilung zu machen, daß ein weiteres Verleihen des Unterausschusses für den hiesigen Ort keinen Zweck habe. Mit einer Einbeziehung sozialistischer Kreise — das von Dr. Fa. August Walthers u. Söhne A.-G. gekauft worden ist — erklärt man sich einverstanden. Hierauf geheime Sitzung.

— Auf den heute Abend 8 Uhr im Gasthof zum „Schwarzen Kopf“ vom Beamtenverein veranstalteten Bildervortrag über Wagnachten in Kunst und Sittlichkeit sei besonders aufmerksam gemacht. Gäste, eingeführt durch Mitglieder, sind herzlich willkommen. Der Saal ist dankenswerter Weise gut gefüllt. Eintritt frei.

— Das Stimmrecht der Vorsitzenden für die Gemeindevorstellungen. Wie in den Städten Dresden, Leipzig und Zwickau die Stadtverordnetenwahlen, so haben vielfach auch in sächsischen Gemeinden, die in den letzten Wochen

abgehaltenen Neuwahlen zu den Gemeindevertretungen Stimmengleichheit zwischen den Bürgerlichen und den Sozialistischen Vertretern ersehen. Nach der sächsischen Revidierten Städteordnung entscheidet, wenn bei Abstimmung sich Stimmgleichheit ergibt, die Stimme des Vorsitzenden, während in der Geschäftsordnung des sächsischen Landtages die Bestimmung enthalten ist, daß Stimmengleichheit Ablehnung bedeutet. Es wird deshalb in den Kreisen der Stadtvertreter erwogen, auf eine Änderung der einschlägigen Bestimmung der Revidierten Städteordnung dahin zu wirken, daß in dieser über die Stimmabgabe des Vorsitzenden bei Stimmengleichheit dieselbe Bewertung Platz gibt, wie die in der Geschäftsordnung des sächsischen Landtages vorgehrt ist.

— Das Ende der Judenknappheit kündigt das Reichswirtschaftsministerium an. Er führt aus, der laufende Bedarf an Haushaltszucker werde in vollem Umfang befriedigt werden können und es bestehe die Gewissheit, daß im Laufe der nächsten Zeit ausreichende Mengen Zucker zu normalen Preisen auf den Markt gebracht werden. Den Fabriken ist für die Monate Oktober bis Dezember ein Drittel der voraussichtlichen Erzeugung des ganzen Jahres zum Verkauf und zur Lieferung bis Ende Dezember freigegeben.

Dresden. Von der hiesigen Kriminalpolizei wurden der Elektromonteur Wilhelm Scharowski, am 27. Jan. 1900 in Reindorf bei Berlin geboren und der Möbelrestler Berndt Behner, am 16. Febr. in Waldhufen in Unterfranken geboren zu dem in Berlin begangenen Raubmorde an dem Wollschmied Alexander Scharowski. Der Erworbdete besuchte als Besserfuchsen- u. d. Schokoladenbäcker Bankhäuser Kaffee usw. und galt als vermöglicher Mann. Zu seinem Handel holte er sich aus Kaschemmen Botengänger, die er gewöhnlich einige Tage beschäftigte. Auf diese Weise ist auch der hier festgenommene Behner mit Alexander bekannt geworden und hat dabei dessen Verhältnisse kennen gelernt. Er hat dann den gleichfalls festgenommenen Scharowski und noch eine dritte Person in Alexanders Verhältnisse eingeweiht worauf sie zu dem Entschluß kamen, den Alexander zu berauben. Der Plan wurde wie erwähnt, am Donnerstag den 6. Dezember ausgeführt. Sie besaßen sich in die Wohnung des Alexander, überfielen ihn, töteten ihn, und raubten ihm ein Taschenuhr in den Mund worauf der Gräueltod eingetreten ist. Dem Erworbdeten wurden 9000 Mark geraubt. Von dem geraubten Gelde kleideten sich die Mörder vollständig neu ein, es konnte deshalb nur noch ein geringer Betrag gerettet werden. Die Festgenommenen haben nach längerem Lugnen die Tat eingestanden.

Freital. Trotz großer Anstrengungen ist es noch nicht gelungen, die Vererber des Raubüberfalles auf die Beamten der Siemens'schen Glasfabrik festzunehmen. Das hiesige Postamt beklagt, daß die Verfolgung insbesondere dadurch erschwert worden ist, daß das Postamt erst sehr spät und auf dem Umwege über Dresden Mitteilung von dem Überfall erhielt. Die Verbrecher hatten dann einen zu großen Vorsprung, um sie auf freiem Gelände einholen zu können. Nachdem sie unweit des Rinderheims im Witzgrund in den Wald gelangt waren, ließen sich die Spuren nur schwer feststellen und verloren sich auf dem Waldboden fast ganz. Dessen ungeachtet ist das Döblener Postamt eifrig bemüht die Täter ausfindig zu machen. Nach Bekanntwerden des hiesigen Raubüberfalles war der Firma von der ihm nachstehenden Leitung eines großen Unternehmens in Forst l. S. die drahtliche Mitteilung daß auf den Risenboten der Fabrik, der 140 000 Mark Bohnengeld von der Bank erhoben hatte, von einem Raubfahrer, der gleichzeitig mit Pfiffer arbeitete, Tags zuvor, also am Donnerstag, ein gleicher Überfall versucht worden. Der zufällig hinzukommende Fabrikbesitzer machte von seiner Schußwaffe Gebrauch, doch konnte der Räuber unerkannt entfliehen.

Röhschenbroda. Zum Zwecke der Gründung einer Stadt „Röhschenbroda“ haben bereits die ersten Gemeindevorstellungen abgestimmt. In Röhschenbroda, das gar kein Interesse an der Zusammenlegung der Röhschenbroda hat, stimmte der Gemeinderat mit 11 gegen 3 Stimmen gegen die geplante Stadtbildung. Radebeul dagegen ist der treibende Kell in der aufgeworfenen Frage und stimmte deshalb im Gemeinderat 18 Stimmen für und 3 Stimmen bei einer Stimmenthaltung, gegen die Ortvereinerung. Da die Einwohner aller Ortsteile sich aber nur einer Urabstimmung fügen werden, sind die bisherigen Abstimmungen

wedlos. Allgemein ist man überhaupt ganz gegen die Gründung einer Stadt, weil man neben unabsehbarer Teuerung in der Verwaltung und kostspieligen Verpflichtungen einer Stadtgemeinde für deren Bewohner nur Gleichnisse erblickt.

Döbeln. Sonnabend früh brannte ein Gebäudestück der Maschinenfabrik von Franz Richter am Bahnhofs Döbeln-Dö völlig aus. In diesem neueren Teile der Fabrik befanden sich die Klempnerei und der Drillmaschinenbau. Da die Fabrik hoch liegt, war der Druck der Wasserleitung abgeschwächt. Helfend mußte die Motorspritze der hiesigen Feuerspritzenfabrik eingreifen.

Döbeln. Dienstagvormittag drang ein Dieb in die im 1. Stock des Hauses Obermarkt 11 gelegene Wohnung des Schuhwarenhandlers Paul Wittig ein und raubt aus dem Kleiderschrank eine Geldtasche mit 10 000 Mark Inhalt.

Döbeln. Feuer brach in der Scheune des Viehhändlers Werner in Galzig aus. Außer der Scheune wurde auch das Seitengebäude und ein Teil des Wohnhauses vernichtet. Der Vater des Besitzers hat aus der Scheune verschiedene Gegenstände retten wollen und ist dabei ums Leben gekommen, während der Besitzer die Pferde aus dem Seitengebäude holte.

Zwickau. Wegen der von den Gewerkschaften mittels sogenannter Kontrollzettel ausgeübten Kontrolle der Gewerkschaftsmitglieder bei den hiesigen Stadtverordnetenwahlen haben die Mitglieder der Deutschnationalen Volkspartei die Gültigkeit der Wahlen durch Wahlprotest angefochten.

Zwickau. Die Stadtverordneten beschloßen eine Ergänzung bzw. Verschärfung der Geschäftsordnung, um die Wiederkehr eines solchen Vorfalles, wie er sich vor einiger Zeit im Stadtverordnetenkollegium ereignet hatte, zu verhindern. Damals war ein sozialdemokratischer Stadtverordneter gegen einen bürgerlichen Kollegen, der ihm eine beleidigende Äußerung zugerufen hatte, tätlich vorgegangen. Die sozialdemokratische Fraktion erhob zwar gegen die Änderung der Geschäftsordnung lebhaften Widerspruch, verließ auch vor der Abstimmung den Saal, konnte aber die Annahme der Vorlage dadurch nicht verhindern.

Unerhörte Verteuerung von Post und Eisenbahn.

Die Steigerungen der Bahn- und Posttarife überfüllen sich geradezu. Vor zwei Tagen hat der Reichsrat erst die Gebührenerhöhung zum 1. Januar 1922 bedingungsweise genehmigt. Aber bevor diese eben beschlossenen Tarif-erhöhungen der Öffentlichkeit bekannt gegeben worden waren, hat die Reichspostverwaltung den Regierungen der einzelnen Länder schon eine neue Vorlage mit neuen, wieder wesentlich erhöhten Tariffüssen übermitteln, die anstelle der vor wenigen Tagen beschlossenen, vom 1. Januar ab Geltung haben sollen.

Nach den letzten Beschlüssen sollte die Postkarte im Ortsverkehr 60 Pfennige im Fernverkehr 1 Mark kosten. Nach den jüngsten Vorschlägen wird sie 75 Pfennige bzw. 1,25 Mark kosten. Die Gebühr für den Brief sollte im Ortsverkehr ab 1. Januar 1 Mark, im Fernverkehr 1,50 Mark betragen. Sie soll neuerdings auf 1,25 Mark bzw. 2 Mark für ein Gewicht bis 20 Gramm erhöht werden. Die Wortgebühr bei Telegrammen sollte 75 Pfennige, die Rundpostgebühr 10 Mark hoch sein. Der neue Vorschlag lautet auf 1 Mark pro Wort und 10 Mark Rundpostgebühr. Die Fernspreckgebühren sollten gegenüber dem Gebührentarif vom 1. Oktober um 80 v. H. erhöht werden. Der neue Vorschlag lautet auf 100 v. H. In ähnlicher Höhe sollen auch die übrigen Postgebühren erhöht werden. Das heißt also daß die Sätze auf das zwanzigfache des Friedensbetrages gebracht werden sollen.

Das wird Geltung haben nicht nur für die Post, sondern auch für die Eisenbahn. Was für eine ungeheure Belastung diese neuen Gebührenerhöhungen nicht nur für den einzelnen sondern für unser ganzes Wirtschaftsleben bedeuten, bedarf keiner besonderen Ausführung. Es muß auf das dringendste davor gewarnt werden, den Bogen zu überspannen.

Sürländer
ist die beste Seife
Stechenpferd Buttermilch-Seife

